

Osterspringen Amriswil TG

# Alain Jufer siegt mit einzigem «Nuller»

Mit viel Wetterglück konnte dieses Jahr das Osterspringen in Amriswil erfolgreich durchgeführt werden. Im Grand Prix sicherte sich Alain Jufer auf Zilversprings ohne Stechen den ersten Platz. Er glänzte mit der einzigen Nullrunde.

Daniela Ebinger

Dieses Jahr konnte das Osterspringen in Amriswil mit viel Wetterglück durchgeführt werden. Fiel der Anlass wetterbedingt letztes Jahr doch wortwörtlich ins Wasser. Am Ostersamstag und -montag fanden sieben nationale Prüfungen statt. In der Hauptprüfung glänzte Alain Jufer mit der einzigen Nullrunde. Die Konkurrenz konnte im Grand Prix nicht mithalten. Sie scheiterte an knappen Überschreitungen der Zeitvorgabe sowie an vereinzelt kleinen Stangenfehlern. Somit holte sich Jufer ohne Stechen den Sieg.

## Linienführung war anspruchsvoll

Bereits am Samstag reichte es Jufer bei der N 145 mit nur 0.29 Sekunden hinter Roland Grimm auf den zweiten Platz. Den Parcours der Hauptprüfung empfand auch der Gewinner des Grand Prix als schwierig. «Die Linienführung war anspruchsvoll», sagte der Reiter aus Lossy und bezeichnete die Dreier-Kombination sowie den vorletzten Oxersprung als Herausforderung. In Amriswil nahm er schon einige Male teil und lobt die Bodenverhältnisse. «So erfolgreich war ich aber hier noch nie.» Momentan habe er mit Zilversprings von Milena Zanetti und Gian Battista Lutta ein gutes Team. Für Jufer geht es nun weiter nach Lum-

men in Belgien an den Fünfstern CSIO.

Als Zweitplatzierte konnte Adrian Schmid aus Sauldorf-Boll auf Camilla mit einer Zeit von 76.72 Sekunden nach Hause gehen. Er holte sich in der vorhergehenden Prüfung über 140 Zentimeter mit Faible Lafayette den Sieg. Aber auch namhafte Reiter wie Alois Fuchs aus Wängi, Theo Muff aus Thundorf, Werner Muff aus Seuzach oder Paul Estermann aus Hildisrieden holten sich an den sieben Prüfungen am Osterspringen gute Ergebnisse.

## Zeitvorgabe um drei Sekunden erhöht

«Der Switch von der Halle ins Freie ist für Pferd und Reiter anspruchsvoll und wir haben versucht, einen fairen, aber doch anspruchsvollen Parcours zu bieten», sagte Jury-Präsident Matthias Löchner nach der Hauptprüfung. Das Reglement lasse bei der Zeitmessung einen gewissen Freiraum. Diesen passte die Jury nach dem dritten Reiter im GP um drei Sekunden nach oben an. Trotzdem reichte es auch einigen bekannten Reitern ganz knapp nicht. Für Parcoursbauer Hans Blättler liegen die Gründe, dass kein Stechen zustande kam, nicht nur an der Zeitmessung. Er fand die Linienführung schwierig. «Diese muss auf diesem Niveau ein Bestandteil der Aufgabe sein», sagt der



Alain Jufer siegte den GP im Sattel von Zilversprings, hier auf Wiveau. Foto: Daniela Ebinger

Mann aus Buttwil. Zeit, Sprünge sowie die Linienführung seien für ein gutes Resultat ein wichtiger Bestandteil. Blättler ist in seiner über 30-jährigen Parcoursbauzeit seit zehn Jahren auf diesem Niveau tätig. Er achtet darauf, dass die Fehlerquote auf alle Hindernisse verteilt ist. Ebenfalls legt er viel Wert auf die Bauart wie Farbe, volle und leere Sprünge sowie abwechselnde Distanzen. «Der Kurs muss eine flüssige Linienführung aufweisen.»

## Wassergraben war eine der Herausforderungen

Bei der Championatsprüfung, die als Qualifikation für die Schweizer Meisterschaft und den Mercedes Schweizer-Cup-Final zählt, waren unter den 13 Sprüngen eine Dreier- und eine Zweier-Kombination sowie der Wassergraben zu bewältigen. Wobei Blättler den Wassergraben zu Be-

ginn der grünen Saison nebst dem Umgewöhnen auf Gras für Reiter und Pferd als besondere Herausforderung bezeichnet. «Der grösste Teil hat den Sprung mit Bravour gemeistert», sagt René Kradolfer, Richter beim 3.60 Meter breiten, offenen Wassergraben. Dieser sei beim Grand Prix Pflicht und eine gute Vorbereitung auf internationale Prüfungen.

## Reitsport dem breiten Publikum näherbringen

OK-Präsident Stefan Kuhn ist mit dem ersten Wochenende sehr zufrieden. «Der Freitag machte uns einige Sorgenfalten», sagte der Mann aus Hohentannen. Doch das Wetter war für die Reiter und Pferde optimal und auch für die Zuschauer gut erträglich. Um die Attraktivität zu steigern, war der Anlass an beiden Tagen ohne Eintritt und lockte auch Nichtreiter an. «Wir wollen damit den Reitsport

einem breiten Publikum näherbringen», sagt Kuhn. Das spürten die Organisatoren auch. Am Montag musste die Festwirtschaft bereits am frühen Nachmittag für Nachschub sorgen. Er hofft, dass das zweite Wochenende mit regionalen Prüfungen ebenfalls so ein Erfolg wird. Dieses begann bereits heute, Donnerstagmorgen, mit R/N 100. Am Samstag um 15 Uhr findet der OKV-Verencup mit der ersten Qualifikation des Rayon Nord statt.

## Bald 100 Jahre

Über 20 Jahre war Paul Koch im Vorstand des RV Amriswil. «Jetzt genieße ich als Ehrengast den Anlass», sagte der ehemalige Vereinspräsident. Gerne verfolge er heute die Nachkommen der früheren Konkurrenten. Es mache ihn stolz, dass in sechs Jahren bereits die 100. Austragung stattfindet.